



Was Trump uns sagen will – womöglich Gewollt oder ungewollt, der Dollar wertet ab.



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Mit „Was will uns der Autor sagen“ brauchte man meinem Geschichtsprofessor nicht zu kommen. „Wie wollen Sie wissen, was uns der Autor sagen will?“, entgegnete er dann immer und fügte mit einem Lächeln im Gesicht hinzu: „Haben Sie mit ihm gesprochen?“ Nein, natürlich nicht, der Autor ist seit Ewigkeiten tot. Was er uns sagen wollte, wissen wir nicht, wir können es nur interpretieren. Und so ist am Ende alles Interpretation, immer aus dem Augenblick heraus, anders geht es scheinbar nicht. Und so interpretieren wir auch die US-Politik mit Donald Trump an der Spitze. Der lebt zwar, und man könnte ihn fragen, doch erstens kommen wir nicht an ihn ran, und zweitens wird er uns vielleicht auch gar nicht sagen, was er wirklich meint. Denn genau das könnte seine schärfste Waffe sein, und jetzt sind wir schon im Reich der Interpretation, wo niemand so richtig weiß, was er will.

Handelszölle ja, Handelszölle nein – das Chaos an der Börse war groß. Aber vielleicht war es auch geplant. Denn jetzt muss jeder, der in den USA etwas verkaufen will, mit Trump verhandeln, einen Deal machen, wie der US-Präsident sagen würde. Und nach meiner Interpretation fast noch wichtiger ist, dass das Vertrauen in

die USA als ordnende Weltmacht erschüttert ist, was wiederum den Dollar unter Druck bringt. Was die einen als „unverantwortlich“ interpretieren, könnte aber genauso gewollt sein. Denn ein schwacher Dollar ist ein Schlüsselinstrument, um den US-Export anzukurbeln, und zwar relativ schnell. Handelszölle können das so nicht, sie schotten den US-Markt ab und sorgen eventuell für Mehreinnahmen, die die US-Regierung dann als Steuergeschenke an die Bevölkerung weiterreichen kann, aber sie führen nicht zu mehr Ausfuhren. Ein schwacher Dollar hingegen sehr wohl, denn US-Waren werden so im Ausland billiger. Und genau damit hat Trump ja im Wahlkampf geworben, als er sagte, er wolle „Amerika wieder groß machen“.

Handelszölle als Steuersubventionierung und ein schwacher Dollar zur Unterstützung des Exports, das könnte, so meine Interpretation, der Kern der trumpischen Wirtschaftspolitik sein. Alles, was Trump macht, seine möglicherweise nur gespielte Unberechenbarkeit etc., wäre dann auf einmal erklärbar und würde Sinn machen. Wie gesagt, das ist nur eine Interpretation, aus dem Augenblick heraus, mehr nicht. Andere mögen es anders auslegen, völlig zu Recht.

So oder so, für Anleger macht es die Sache nicht einfacher, eher schwieriger. Denn wenn der Dollar abwertet – ob gewollt oder ungewollt ist dabei egal –, kommen auch amerikanische Aktien unter Druck, zumindest aus unserer Sicht. So wie US-Produkte in Europa billiger werden, werden auch US-Aktien billiger. Da hilft nur eine Währungsabsicherung, was unter anderem mit Zertifikaten zu machen ist.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Mo, 28.04.25	Aker Solutions, Cadence Design Systems, Domino's, Henkel
Mo, 28.04.25	Hitachi, Kikkoman, Sberbank, Transocean, Universal Health Services
Di, 29.04.25	adidas, Alfa Laval, American Express, Boston Properties, Citigroup
Di, 29.04.25	Coca-Cola, Corning, Deutsche Bank, HelloFresh, Lufthansa, PayPal, Pfizer
Mi, 30.04.25	Airbus, American Water Works, Barclays, Caterpillar, DHL Group
Mi, 30.04.25	Fielmann, GE HealthCare, Mercedes-Benz Group, Meta Platforms, Microsoft
Do, 01.05.25	Airbnb, Amazon, Amgen, Apple, Atlassian, Dominion Energy, Eli Lilly, Estée Lauder
Do, 01.05.25	Juniper, Linde, MasterCard, McDonald's, Moderna, Monster Beverage, Rolls-Royce
Fr, 02.05.25	BASF, Chevron, DuPont, ExxonMobil, HSBC Holdings, Illinois Tool Works, ING
Fr, 02.05.25	NatWest, Shell, Standard Chartered, The Cigna Group, West Japan Railway

Volkswirtschaftsmeldungen	
Mi, 30.04.25	AUS Verbraucherpreisindex (Quartal)
Mi, 30.04.25	CHN NBS PMI Produktion
Mi, 30.04.25	DE Bruttoinlandsprodukt s.a (Quartal)
Mi, 30.04.25	USA Bruttoinlandsprodukt annualisiert
Do, 01.05.25	AUS Handelsbilanz
Do, 01.05.25	JPN Zinsentscheidung der BoJ
Do, 01.05.25	USA ISM Einkaufsmanagerindex (EMI) Verarb. Gewerbe
Fr, 02.05.25	AUS Einzelhandelsumsätze (Monat)
Fr, 02.05.25	EWU Verbraucherpreisindex (Jahr)
Fr, 02.05.25	USA Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

Wochenausblick in 5 Minuten

„Agenda 2025 – die Woche in 5 Minuten“, so heißt der neue Podcast von BNP Paribas Zertifikate. Jeden Montag können Interessierte damit spätestens um 9:30 Uhr in aller Kürze das Wichtigste für die anstehende Woche erfahren. Der Podcast basiert auf der Wochenanalyse von Autor Benjamin Feingold und wird von einer KI-Stimme für den Podcast aufbereitet. Wer mal Reinhören möchte, [hier](#) gibt es mehr Informationen.



Hier zu, dort auf

Feiertag in Deutschland. In den USA nicht. Will heißen: Die Börsen in Deutschland bleiben am Donnerstag, dem 1. Mai, geschlossen. Somit ist auch kein Handel mit Anlage- und Hebelprodukten von BNP Paribas möglich. In den USA dagegen werden Apple, Nvidia und Co gehandelt. Somit gilt wieder einmal der Rat an Anleger, sich vorher Derivate, die sich auf US-Aktien beziehen, genau anzuschauen und gegebenenfalls zu veräußern. Denn ein Knock-Out kann auch dann geschehen, wenn hierzulande kein Handel möglich ist. Am 2. Mai findet übrigens wieder ganz normaler Handel von 8 bis 22 Uhr statt.

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 25. April 2025
Erscheinungsweise: 1× wöchentlich

S&P 500 – womöglich nur eine Bärenmarktrally

Eine nachhaltige Trendwende lässt wohl noch auf sich warten

Die sprunghafte Politik der US-Regierung sorgt weiterhin für enorme Turbulenzen an der Wall Street. Am Ostermontag, an dem in den USA im Gegensatz zu Europa gehandelt wurde, schlug die Tirade von US-Präsident Trump gegen Jerome Powell voll auf die Märkte durch. Er machte Powell dafür verantwortlich, dass die Fed entgegen seinen Wünschen den Leitzins nicht gesenkt habe und er somit auch verantwortlich für die Verlangsamung der US-Wirtschaft sei. Zudem beleidigte Trump den Fed-Chef als „Mr. zu spät“ und „großen Loser“. Die Finanzmärkte reagierten prompt, der S&P 500 gab daraufhin um mehr als 2 Prozent nach. Am Mittwoch kam der U-Turn von Donald Trump: Er habe nicht die Absicht, Powell zu feuern. Zugleich stellte er eine Deeskalation des Zollstreits in Aussicht. Die damit einhergehende Erholung des US-Aktienmarkts währte aber nur kurz, schon am Mittwochnachmittag verlor der Markt wieder an Schwung.

Extrem hoher Pessimismus bei den Anlegern

Ein Grund: US-Finanzminister Scott Bessent hatte die Hoffnung auf einen Deal mit China gebremst. Es habe noch keine Gespräche zwischen Trump und seinem chinesischen Gegenpart Xi gegeben,



lautete seine Botschaft. Trumps ständiges Hin und Her hat sich längst auf die Investoren ausgewirkt. Laut dem aktuellen „Global Fund Manager Survey“ der Bank of America hat sich im April die Stimmung so deutlich eingetrübt wie seit drei Jahrzehnten nicht mehr. Demnach rechnen netto 82 Prozent der Befragten mit einer Abschwächung des Weltwirtschaftswachstums – der höchste Pessimismuswert seit Beginn der Umfrage. Und 42 Prozent halten inzwischen sogar eine weltweite Rezession für wahrscheinlich. Eine nachhaltige Trendwende des S&P 500 könnte daher wohl noch auf sich warten lassen.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	22.096,14	3,66	10,98	113,78
MDAX	Deutschland	28.109,60	3,47	9,85	26,39
TecDAX	Deutschland	3.590,72	4,44	5,08	24,40
Euro STOXX 50	Europa	5.131,95	3,64	5,39	82,69
CAC 40	Frankreich	7.534,76	3,04	2,09	71,50
IBEX 35	Spanien	13.268,34	2,84	14,43	100,61
FTSE MIB	Italien	36.896,00	2,58	7,93	118,85
FTSE 100	Großbritannien	8.402,90	1,91	2,81	46,08
SMI	Schweiz	11.934,00	2,72	2,87	23,98
ATX	Österreich	4.038,04	3,40	10,24	92,83
Dow Jones	USA	40.093,40	1,07	-5,76	68,63
NASDAQ 100	USA	19.214,40	5,24	-8,56	118,68
S&P 500	USA	5.484,77	3,96	-6,75	93,35
Russell 2000	USA	1.957,59	4,95	-12,22	58,76
Nikkei 225	Japan	35.721,50	3,91	-10,46	85,45
Hang Seng	Hongkong	22.006,50	3,02	9,70	-7,66
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.097,17	2,95	2,00	24,76

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmgroup.com; Stand: 25.04.2025; 09:20 Uhr

Hoffnungsschimmer am Ölmarkt

Öl meldet sich zurück, doch das weitere Potenzial scheint begrenzt



© iStock.com/EyeEm Mobile GmbH

Mit 58,40 Dollar je Fass fiel der Preis der Nordsee-Ölsorte Brent zuletzt auf den niedrigsten Stand seit rund vier Jahren. Zum Vergleich: Im Januar kostete ein Barrel Brent noch rund 82 Dollar. Zwar setzte vor gut zwei Wochen eine Erholung um etwa 10 Dollar je Barrel ein, die zuletzt von Entspannungssignalen im Zollkonflikt, weiteren US-Sanktionen gegen den Iran und einem unerwartet starken Rückgang der US-Rohöllagerbestände zusätzlich gestützt wurde – eine nachhaltige Trendumkehr ist am Ölmarkt aber wohl vorerst dennoch nicht in Sicht.

IEA senkt Nachfrageprognose

Selbst wenn der Iran gezwungen werden sollte, seine Produktion zu drosseln, wird dies wohl kaum ausreichen, um der Überversorgung des Marktes entgegenzuwirken. Erst in der vergangenen

Woche hatte die Internationale Energieagentur (IEA) ihre Prognose für die weltweite Ölnachfrage als Reaktion auf die konjunkturellen Folgen des Handelskonflikts merklich gesenkt. Für das laufende Jahr rechnet die Agentur nur noch mit einem Nachfrageanstieg um 730.000 Fass pro Tag. Das sind rund 300.000 Barrel weniger als in der Schätzung des Vormonats und ist zugleich das geringste Nachfragewachstum seit dem coronabedingten Nachfrageeinbruch vor fünf Jahren. Und: Im kommenden Jahr wird das Nachfragewachstum laut der Energieagentur mit 690.000 Barrel pro Tag sogar noch geringer ausfallen. Erschwerend kommt hinzu, dass die OPEC+ jüngst entschieden hat, ihre Ölproduktion ab Mai um 411.000 Fass pro Tag zu erhöhen. Solange das Überangebot am Ölmarkt und die Unsicherheit im US-Zollstreit anhalten, scheint das weitere Aufwärtspotenzial aktuell recht begrenzt.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Jun	66,84	0,77	-10,68	39,80
WTI Crude Oil	Jun	63,13	1,25	-11,58	48,26
Gold	Kasse	3.311,88	-0,33	26,93	105,96
Silber	Kasse	33,44	2,96	15,46	82,20
Platin	Kasse	965,44	0,06	6,56	-1,27
Palladium	Kasse	941,37	-1,41	4,09	-65,01
Kupfer (Comex)	Mai	4,79	3,92	19,03	84,73
Kupfer (LME)	3 Monate	9.385,80	2,30	6,79	63,86
Aluminium (LME)	Sep	2.454,15	2,75	-4,00	43,31
Nickel (LME)	Sep	15.815,38	0,54	-0,38	24,16
Zink (LME)	Sep	2.683,00	3,50	-10,27	26,71

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 25.04.2025; 09:20 Uhr

Schwere Zeiten für das Pfund

Die schwächelnde Wirtschaft macht dem Pfund zu schaffen

Das Pfund hat derzeit alles andere als einen Lauf. Seit Jahresbeginn wertete die britische Währung zum Euro um rund 3 Prozent ab – und vor etwa zwei Wochen ist das Pfund im Vergleich zum Euro auf den tiefsten Stand seit August 2024 gefallen. Treiber dieser Entwicklung dürfte in erster Linie die schwächelnde Konjunktur sein. Ende März halbierte das parteiunabhängige Office for Budget Responsibility seine Wachstumsprognose für das laufende Jahr und rechnet jetzt nur noch mit einem leichten BIP-Anstieg um 1 Prozent. Und am Dienstag hat der Internationale Währungsfonds seine Prognose scharf nach unten korrigiert. Die Ökonomen warnten vor den weltwirtschaftlichen Folgen der von Präsident Trump verhängten Zölle – mit potenziell spürbaren Auswirkungen auch auf die Konjunktur im Vereinigten Königreich.

Zinssenkung ante portas

Der IWF gab zudem zu bedenken, dass die Inflation in Großbritannien 2025 höher ausfallen wird, als noch im Januar erwartet worden war. Das Gros der Analysten rechnet dennoch damit, dass die Bank of England Anfang Mai den Leitzins von derzeit 4,5 auf

4,25 Prozent senken wird. Ihr Hauptargument: Vor dem Hintergrund des begrenzten fiskalpolitischen Spielraums der Regierung dürfte die wirtschaftspolitische Unterstützung verstärkt von der Bank of England kommen. Für den weiteren Jahresverlauf erwartet der Markt Leitzinssenkungen auf 3,75 bis 3,6 Prozent. Die Schwäche des Pfunds könnte also durchaus noch eine Weile anhalten.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1358	-0,11	9,65	4,97
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8538	-0,57	3,30	-2,38
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9436	1,34	0,47	-10,36
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	43,6846	0,00	19,52	479,06
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,7745	-0,87	6,10	4,73
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	162,8600	0,36	0,31	40,01
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	21,3835	-0,33	9,49	3,91
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	143,3800	0,45	-8,89	33,38

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	131,73	0,48	-1,16	-23,75	2,46
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	93,01	1,13	0,63	-32,14	4,56
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	120,47	1,18	0,48	-12,01	3,55
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	125,66	1,00	1,88	-24,65	3,17
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	111,17	0,05	2,23	-20,08	4,30
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	115,31	0,46	1,29	-36,64	4,75
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	140,38	-0,30	-1,19	-8,07	1,34

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 25.04.2025; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Rüstungs-Aktien werden zum ESG-Anlagethema



MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Bis vor drei Jahren waren die Aktien und Anleihen der Rüstungsindustrie-Firmen für ESG-affine Investoren tabu. Aber dann begann der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, und seither wird das Thema ganz anders bewertet als zuvor: Im Kontext einer demokratisch legitimierten Verteidigung gegen angreifende Diktaturen sind Rüstungswerte vertretbar, so die „neue“ Auffassung – solange diese Hersteller keine geächteten Waffen produzieren. Zu diesen zählen auch Nuklearwaffen sowie bestimmte Granaten- und Minenarten. Auslöser des Gesinnungswandels ist „die Rolle der neuen US-Regierung im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine“, wie aus den Ergebnissen einer Umfrage hervorgeht. Hinzu kommen allgemeinere Bedenken rund um das Thema Sicherheit sowohl in Europa als auch in Nordamerika.

Der Gesinnungswandel schlägt sich auch in den Ansichten von Fondsmanagern nieder, die von den Analysten der Bank Jefferies kürzlich befragt wurden. So haben 91 Prozent der befragten Fondsverwalter interne Richtlinien, wie mit dem Thema grundsätzlich umzugehen ist. Bei 39 Prozent der Fondsverwaltungen gibt es Richtlinien für den Ausschluss von Herstellern, die „kontroverse“, also geächtete, Waffen verkaufen. Bei 23 Prozent der Fonds sind die Hersteller von Nuklearwaffen tabu und bei 11 Prozent auch die Hersteller, welche die Waffen beliebig abgeben – unabhängig vom Hintergrund der Käufer. Im April 2022 hatten noch 8 Prozent der Fondsmanager angegeben, dass sie das Thema Waffen und ESG-Anlagen grundsätzlich neu betrachten. Inzwischen ist dieser Anteil

auf 38 Prozent gestiegen. Die Analysten hatten hier aber angesichts der aktuellen Konflikte eher noch höhere Werte erwartet. Umgekehrt haben über 60 Prozent der Fondsmanager ihre Haltung zum Thema Rüstungswerte (noch) nicht revidiert – und hier zeigen sich auch große regionale Unterschiede. Die größten Anpassungen waren in Großbritannien, in der Schweiz und bei Fondsmanagern aus Skandinavien erfolgt.

Als sensible Linie für ESG-Finanzanlagen im engeren Sinn gelten die Artikel-9-Produkte. Gemäß der für Europa gültigen SFDR-Regulierung dürfen die unter diesem Label vermarkteten „harten“ ESG-Fonds bisher nicht in Rüstungswerte investieren. Man sieht hier erstmals Ausnahmen – wenn beispielsweise ein westeuropäischer Rüstungshersteller ausschließlich defensive Waffen verkauft, gleichzeitig intern auf Diversität bei Stellenbesetzungen achtet und die Lieferketten „grün“ ausgestaltet. Bei den Artikel-8-Fonds, wo die ESG-Ziele weniger genau definiert sind, ist man bezüglich der Rüstungsanlagen bereits bisher etwas offener gewesen. Als kleinster gemeinsamer Nenner gilt unter Fondsmanagern die Auffassung, wonach sich die investierbaren Rüstungsunternehmen unter allen Umständen an die internationalen Konventionen halten müssen. Die europäischen Rüstungsfirmen haben ihrerseits ein großes Interesse, sich hier konform zu verhalten – denn nur so gelangen sie auf die Einkaufslisten der EU-Staaten, die für Verteidigungszwecke 800 Milliarden Euro ausgeben wollen.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas gewinnt beim Sustainable Debt Award die Auszeichnung als „Lead Manager des Jahres“ im Bereich nachhaltige Anleihen. Diese Awards werden von dem renommierten Magazin *Environmental Finance* vergeben. Von der Jury gelobt wurde die Arbeit der Bank in den Bereichen nachhaltige „normale“ Anleihen, bei „grünen“ Bonds sowie bei nachhaltigen Krediten. Diese bilden ein neues Wachstumsfeld, das erst in den vergangenen Jahren populär geworden ist. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2025 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.